

## **Busch, Wilhelm: Er war nicht unbegabt. Die Geisteskräfte (1870)**

- 1 Er war nicht unbegabt. Die Geisteskräfte
- 2 Genügten für die laufenden Geschäfte.
- 3 Nur hat er die Marotte,
- 4 Er sei der Papst. Dies sagt er oft und gern
- 5 Für jedermann zum Ärgernis und Spotte,
- 6 Bis sie zuletzt ins Narrenhaus ihn sperr'n.
  
- 7 Ein guter Freund, der ihn daselbst besuchte,
- 8 Fand ihn höchst aufgeregt. Er fluchte:
- 9 Zum Kuckuck, das ist doch zu dumm.
- 10 Ich soll ein Narr sein und weiß nicht warum.
  
- 11 Ja, sprach der Freund, so sind die Leute.
- 12 Man hat an einem Papst genug.
- 13 Du bist der zweite.
- 14 Das eben kann man nicht vertragen.
- 15 Hör zu, ich will dir mal was sagen:
- 16 Wer schweigt, ist klug.
  
- 17 Der Narr verstummt, als ob er überlege.
- 18 Der gute Freund ging leise seiner Wege.
  
- 19 Und schau, nach vierzehn Tagen grade
- 20 Da traf er ihn schon auf der Promenade.
  
- 21 Ei, rief der Freund, wo kommst du her?
- 22 Bist du denn jetzt der Papst nicht mehr?
  
- 23 Freund, sprach der Narr und lächelt schlau,
- 24 Du scheinst zur Neugier sehr geneigt.
- 25 Das, was wir sind, weiß ich genau.
- 26 Wir alle haben unsern Sparren,
- 27 Doch sagen tun es nur die Narren.

(Textopus: Er war nicht unbegabt. Die Geisteskräfte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37>)